Dorfgemeinschaften
WIENERWALD

WINTER 2026

Dorfblatt

Nr. 009

Viele Generationen, ein B1-Team

Die Dorfratschn
Wusstet ihr schon … ?

Rückblick: Hoffest im Irenental

Der DGW-Inklusionscheck
Zwei Christkindlmärkte im Vergleich

„Warum isst man in Österreich keine Lakritze?“
Interview mit Veerle Godaert

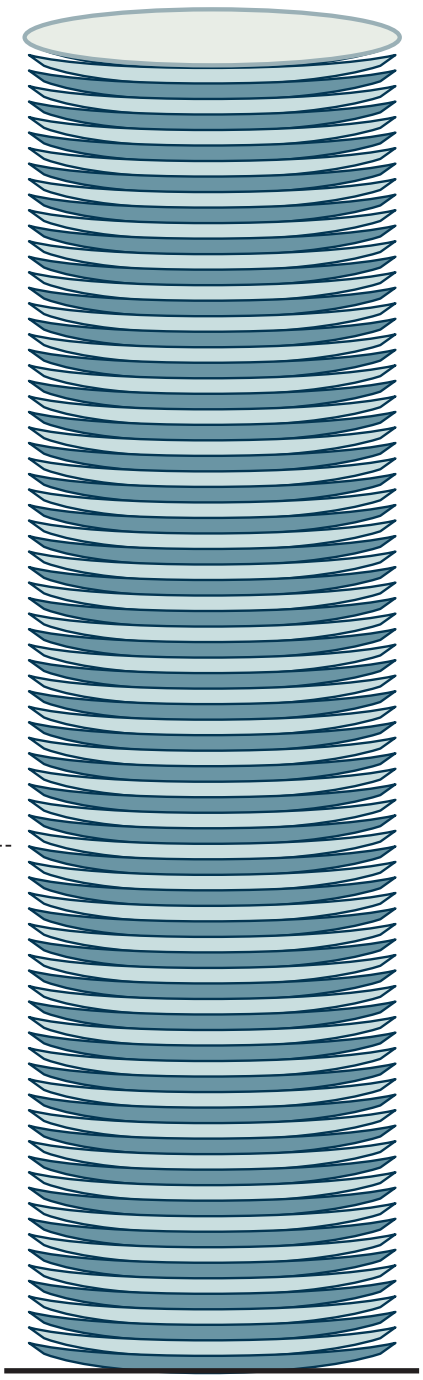
Überbackene Schinkenfleckerl



Unser Jahr in Zahlen.

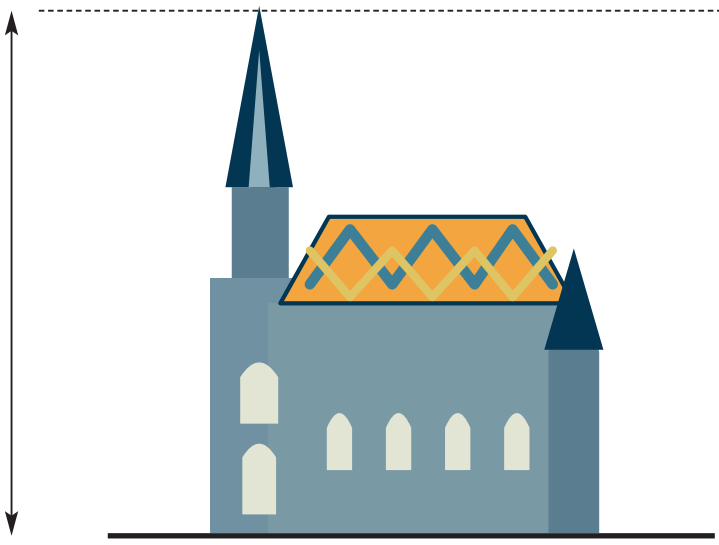
71.240 Teller Essen – jedes Jahr!

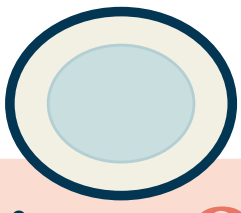
In den Dorfgemeinschaften Wienerwald werden jährlich rund 71.240 Teller Essen ausgegeben. Würden wir alle diese Teller übereinanderstapeln, ergäbe das einen ziemlich hohen Turm.



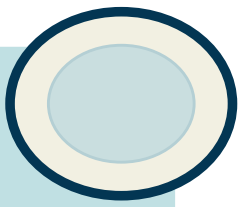
134,4 Meter

Stephansdom
Südturm
(Wien)



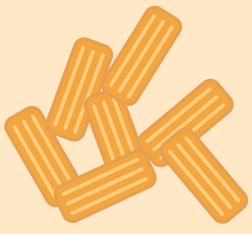


240
Teller
pro Werktag
(Montag bis Freitag)

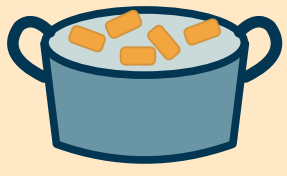


85
Teller
pro Wochenendtag
(Samstag und Sonntag)

Übrigens:



Wir haben
1,3 Tonnen
Nudeln verarbeitet.



Daraus wurden rund
3,1 Tonnen
gekochte Nudeln.

Impressum | **Medieninhaber:** Dorfgemeinschaften Wienerwald gGmbH, 2384 Breitenfurt | **Gesellschafter:** Verein Dorfgemeinschaften Wienerwald-Breitenfurt, 2384 Breitenfurt (ZVR-Zahl 882246624) | **Unternehmensgegenstand und grundlegende Richtung:** Fürsorge gegenüber Menschen mit besonderen Bedürfnissen sowie für alte, kranke und gebrechliche Personen. | **Herstellung/ Druck:** Druckerei Janetschek GmbH | **Herstellungsort:** 1040 Wien | **Redaktion & Gestaltung:** Thomas Schuller, Bernhard Butschek, Simon Hobl, Pia Kober, Mag. Adrian Lippe, Judith Mullan |

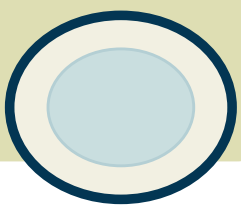
356 Meter!

So hoch wäre der Stapel aus allen Tellern, die wir in einem Jahr ausgeben.

Das ist mehr als 2,6-mal so hoch wie der Südturm des Wiener Stephans-doms!



1.370
Teller
pro Woche





Und wir haben
1,35 Tonnen
Karotten verarbeitet.

Inhalt

Viele Generationen, ein Team
Wie im B1-Team verschiedene Generationen zusammenleben und -arbeiten **04**

Die Dorfratschn
Wusstet ihr schon …? **07**

Rückblick: Hoffest im Irenental **08**

Der DGW-Inklusionscheck
Christkindlmarkt:
Schönbrunn oder Rathausplatz? **10**

Kolumne des Vereins
Verein Dorfgemeinschaften
Wienerwald-Breitenfurt **11**

Neuigkeiten & Empfehlungen **12**

„Warum isst man in Österreich keine Lakritze?“
Interview mit Veerle Godaert **14**

Rezept: Überbackene Schinkenfleckerl **15**

Wie Bilder uns helfen, einander zu verstehen
Unterstützte Kommunikation im Alltag **15**



Welche Statistiken interessieren euch?

Schreibt uns, welche Zahlen wir in der nächsten Ausgabe zeigen sollen!
Was wollt ihr wissen?
Was sollen wir zählen, messen oder genauer anschauen?

Dorfblatt@dg-wienerwald.at
Zettel im Postkasten
oder direkt im Team erzählen

Gastautor:innen dieser Ausgabe: Cornelius Pietzner, Veerle Godaert, Malin Petersson, Iris Chaloupek | **Fotos:** Simon Hobl, Pia Kober, Wolfgang Sünder | **Verein Dorfgemeinschaften Wienerwald-Breitenfurt,** Obmann: Cornelius Pietzner, Obmann Stv.: Renate Chwatal, Schriftführerin: Estrella Schall, Kassier: Boris Kiprov, Kassier Stv.: Mag. Karin Holztrattner, Beiräte: Franz Windisch, Dr. Alexander Ortel, Roman Grössl, Patrik Berger, Christoph Schöck | **Dorfgemeinschaften Wienerwald gGmbH** Geschäftsführer: Sasan Nikbakht und Mag. Peter Lohmer MBA.













B1: Jung und Alt und alles darüber hinaus

Wie im B1-Team am Standort Breitenfurt unterschiedliche Generationen zusammenleben und arbeiten.

Von Nordwest bis Südost: Wer am Standort Breitenfurt über das Gelände spaziert, kann (fast) überall jemanden von uns treffen. Solche, die hier schon seit den ersten Tagen wohnen – wie Ingrid, Ursula und Nina. Oder Ludvig und Yannick, die gerade erst von der Karl Schubert Schule zu uns gekommen sind. Wir wohnen in den Häusern Borostyan und Turmalin, manche von uns arbeiten in der Wollwerkstatt, andere in der Kooperationswerkstatt. Auch die Medien- und Eventwerkstatt und das Projekt „Leben im Alter" gehören zu uns. So jung und alt und verschieden wir sind – wir alle sind Teil desselben Teams: B1.

Viel Erfahrung und frischer Wind

Bei den Begleitenden treffen ebenfalls verschiedene Generationen aufeinander. Da gibt es Kolleg:innen, die schon seit Jahrzehnten da sind und jeden Winkel des Geländes kennen, und andere, die gerade erst ins Berufsleben starten. Unterschiedliche Herkunftsländer und Muttersprachen kommen dazu. Drei Freiwillige, ein Zivildiener und Praktikant:innen unterstützen uns im Alltag. Über die Medien- und Eventwerkstatt sind wir außerdem mit vielen anderen Bereichen verbunden.

Teilzeitpension? Warum eigentlich nicht!

Zum B1-Team gehören nicht nur Menschen, die gerade erst mit dem Arbeiten anfangen, sondern auch solche, die schon viele Jahre dabei sind. Und irgendwann stellt sich vielleicht die Frage: Muss ich eigentlich noch jeden Tag in die Werkstatt gehen? Im Bereich „Leben im Alter" gibt es darauf eine ziemlich praktische Antwort: die Teilzeitpension. Wer älter wird, muss nicht von einem Tag auf den anderen mit der Arbeit aufhören. Man kann auch kürzertreten und trotzdem weiterhin in der Werkstatt mitarbeiten.

Karin arbeitet zum Beispiel nur noch vormittags. Gabi hat sich ausgesucht, einen Tag in der Woche mitzuhelfen. Jede so, wie sie möchte und wie es ihr guttut. Für beide bleibt die Arbeit Teil ihres Alltags, nur eben nicht mehr im selben Ausmaß wie früher. Statt eines festen Plans für alle zählt, was die einzelne Person möchte und braucht.

Ein Stockwerk rauf, ein Stockwerk runter

In unseren beiden Wohngruppen wohnen die älteren Bewohnerinnen im barrierefreien Erdgeschoss. Die Jüngeren haben im ersten Stock ihren Rückzugsort. Das klingt zunächst nach einer klaren Aufteilung – aber die Stockwerke trennen nicht, sie verbinden auch. Abends kommen die Jüngeren gern nach unten. Dann wird gemeinsam gespielt oder ferngesehen. Ganz ohne großes Programm und ohne dass dafür erst alle über das Gelände laufen müssen.

Vielleicht ist das das Schönste an unserem B1-Team: dass wir nicht alle dasselbe machen oder im selben Lebensabschnitt stehen müssen, um zusammenzugehören. Und dass der Weg zueinander manchmal nur ein Stockwerk weit ist.

Malin Petersson
Teamleitung B1-Team

















Kurz & einfach:

Im B1-Team am Standort Breitenfurt leben und arbeiten junge und ältere Menschen zusammen. Ingrid, Ursula und Nina wohnen schon sehr lange hier. Ludvig und Yannick sind erst vor Kurzem von der Schule gekommen.

Zum Team gehören zwei Wohngruppen und mehrere Werkstätten. Im Bereich „Leben im Alter“ können ältere Bewohnerinnen selbst entscheiden, wie viel sie noch arbeiten möchten. Karin arbeitet vormittags, Gabi einen Tag in der Woche. Auch beim Wohnen treffen sich Jung und Alt: Sie spielen am Abend gemeinsam oder sehen fern.





INGRIDS RUBRIK



Die Dorfratschn

Ingrid Stülpnagel ratscht wieder fürs Dorfblatt

Winterbräuche aus aller Welt

Wusstet ihr schon, dass in den Dorfgemeinschaften Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen aus mehr als 20 Ländern zusammenkommen? Die meisten stammen aus Österreich, gefolgt von Ungarn und Deutschland. Rund um die dunkelste Zeit des Jahres gibt es in verschiedenen Ländern besondere Bräuche. Dabei geht es oft um Licht, Glück und den Schutz vor Unheil.

Ein Stuhl, mit dem man Hexen sehen kann?

In Ungarn beginnt am 13. Dezember, dem Luca-Tag, ein alter Brauch: Aus verschiedenen Holzarten wird ein Stuhl gebaut. Jeden Tag darf nur ein kleines Stück dazukommen. Am 24. Dezember ist er fertig. Wer sich während der Christmette daraufstellt, soll angeblich Hexen erkennen können! Der Brauch verbindet alten Volksglauben mit dem Gedenktag der heiligen Lucia von Syrakus. In Ungarn heißt sie Luca.



A. Bailey, Unsplash



A. Kaufmann, Unsplash

Warum trägt Lucia eine Krone aus Kerzen?

Auch in Schweden wird am 13. Dezember dieselbe Heilige gefeiert – hier heißt sie Lucia. Doch statt Hexen steht bei diesem Brauch das Licht im Mittelpunkt. Der Legende nach brachte Lucia verfolgten Christ:innen heimlich Essen. Ein Kranz mit Kerzen soll ihr dabei den Weg erhellt haben. Heute ziehen Menschen in weißen Gewändern singend durch Schulen und Kirchen. Vorne geht Lucia mit einer Lichterkrone. Sie steht für die Hoffnung auf Licht in der dunklen Winterzeit.

Was hat ein Ungeheuer mit roten Laternen zu tun?

Zum chinesischen Neujahrsfest schmücken rote Laternen und Papierdekorationen viele Häuser. Einer alten Legende nach fürchtete sich das Ungeheuer Nian vor der Farbe Rot und vor lautem Lärm. Deshalb sollten rote Dekorationen und Feuerwerkskörper es vertreiben. Heute steht Rot vor allem für Glück und Wohlstand. Familien feiern gemeinsam und begrüßen das neue Jahr.



L. De Torres, Unsplash



J. Buchhave, Unsplash







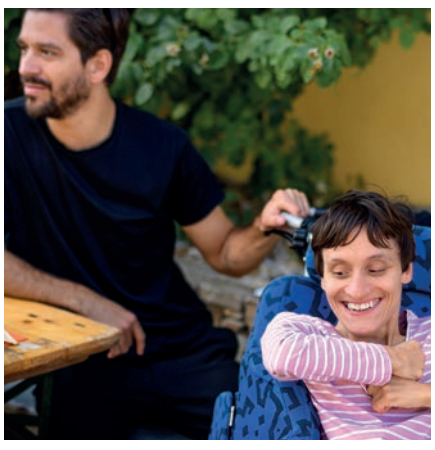






Dorfblatt






















DGW Irenental

Hoffest im Irenental

Sonnenschein, Musik und gute Stimmung beim Hoffest im Irenental! Ein herzliches Dankeschön an: Familie Jandrasits-Passet für die Gastfreundschaft, Taxi Mühlauer für die Transporte und an alle Helfenden Hände für die langjährige Unterstützung unserer Dorfgemeinschaften.

Thomas Schuller, *DG-Event*

Der DGW-Inklusionscheck – Barrierefreiheit im Test

Christkindlmarkt: Schönbrunn oder Rathausplatz?

Gemeinsam mit dem Haus Koti habe ich den Christkindlmarkt vor Schloss Schönbrunn besucht. Auch am Rathausplatz war ich unterwegs.

Welcher der beiden Märkte ist gemütlicher und welcher lässt sich mit dem E-Rollstuhl besser befahren?

Von Breitenfurt aus ist man mit den Öffis etwa eine Stunde unterwegs bis Schönbrunn. Dann noch ein Stück von der Haltestelle bis zum Schloss – und zum ersten heißen Punsch der Adventzeit. Zum Rathausplatz braucht man zwar etwas länger, dafür hält die Straßenbahn direkt beim Rathauspark.

Barrierefreiheit

In Schönbrunn sind die Hütten übersichtlich angeordnet und es gibt viel Platz. Allerdings kommt man mit dem E-Rollstuhl auf den Kieswegen schwerer voran.
Am Rathausplatz sind manche Wege zwischen den Hütten enger und verwinkelter. Dafür sind sie asphaltiert, was das Fahren deutlich erleichtert.

Atmosphäre und Angebot

Ich mag die Atmosphäre in Schönbrunn. Es riecht nach Zimt und Maroni, und die Hütten erinnern mich an Tiroler Berghütten. Das finde ich sehr gemütlich.
Am Rathausplatz ist deutlich mehr los. Die Kulisse ist auch toll, aber ich fand es nicht ganz so weihnachtlich.

Zu essen gibt es auf beiden Märkten reichlich. In Schönbrunn habe ich gesalzene Bratkartoffeln gegessen – die waren köstlich. Die Standler waren auf beiden Märkten freundlich, aber wir mussten lange auf unser Essen warten.

Preise

Hier wie dort: Überall hohe Preise. Die weihnachtlichen Produkte waren in Schönbrunn etwas teurer.

Fazit und Bewertung

Schönbrunn gefällt mir wegen der gemütlichen Atmosphäre besser. Da darf es unter den E-Rolli-Reifen auch einmal knirschen. Wer leichter befahrbare Wege sucht, ist am Rathausplatz besser aufgehoben.

Ich gebe beiden Märkten 4 von 5 Rollstühlen.

Bernhard Butschek,
Redakteur / Dorfblatt









Foto: © Stadt Wien Marketing, F. Mitteregger

Verein
Dorfgemeinschaften
WIENERWALD — BREITENFURT

Kolumne

Liebe Freunde,

im Oktober hatte ich die Gelegenheit, an der großen Tagung der Sektion für Heilpädagogik und inklusive soziale Entwicklung am Goetheanum in Dornach teilzunehmen.
Was mich dabei besonders berührt hat, war die Begegnung mit so vielen Menschen aus der ganzen Welt, die sich auf ganz unterschiedliche Weise für anthroposophische Heilpädagogik und inklusive soziale Entwicklung engagieren.
Nicht nur Kolleginnen und Kollegen aus den Dorfgemeinschaften sowie Menschen aus anderen Einrichtungen in Österreich waren dabei – sondern auch Freunde und Kollegen aus Tansania, Nordamerika und vielen anderen Ländern.
Gerade diese Begegnungen machen etwas sichtbar, was im Alltag leicht in den Hintergrund gerät: Unsere Dorfgemeinschaften sind Teil einer viel größeren Bewegung und Gemeinschaft, trotz der unterschiedlichen Lebensbedingungen, unter denen wir arbeiten. Was uns verbindet, sind die gemeinsamen menschlichen und geistigen Werte und Aufgaben.
Dass eine über die ganze Welt verstreute Bewegung sich alle zwei Jahre versammelt, gibt Inspiration und vor allem ein Gefühl der Zugehörigkeit.
Und gerade das scheint mir heute besonders wichtig. Gerade weil unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen sehr unterschiedlich sind, ist es umso wichtiger, immer wieder zu stärken, was uns miteinander verbindet – unsere geistigen und menschlichen Werte.
Solche Begegnungen geben uns die Möglichkeit, unsere Gemeinsamkeiten zu vergegenwärtigen, voneinander zu lernen und uns gegenseitig näherzukommen.
In dieser Adventszeit, in der wir uns wieder mehr nach innen wenden, können wir uns mit Dankbarkeit an das Verbindende erinnern und uns ihrer neu besinnen. Durch echte und authentische Begegnungen können wir das Licht im anderen wahrnehmen und diese Erfahrungen als Inspiration für unsere gemeinsame Arbeit mitnehmen.

Herzliche Grüße

Cornelius Pietzner
Vereinsvorsitzender
Verein Dorfgemeinschaften
Wienerwald-Breitenfurt



Neuigkeiten & Empfehlungen



AM LIEBSTEN HEISSE SCHOKO-LADE!

Unsere Kaffeemaschine im Kaffeehaus ist seit 2023 im Dauereinsatz: Mehr als 200.000 Getränke hat sie inzwischen zubereitet. Besonders beliebt ist heiße Schokolade. Bei einer früheren Auswertung bei der Marke von 114.805 Getränken lag sie mit 36.470 Tassen klar vor dem Cappuccino mit 25.997. Der doppelte Ristretto wurde dagegen nur 90-mal gewählt. Offenbar mögen wir es lieber schokoladig als besonders stark!



KUNST AUS DEN DORFGEMEINSCHAFTEN WIENERWALD IN DER WIENER U-BAHN



Die Kunstwerkstatt, die Theaterwerkstatt und die Medien- & Eventwerkstatt gestalten gemeinsam eine Ausstellung im Wiener U-Bahn-Netz. Ihr Konzept wurde bei einer Kunstausschreibung von LICHT INS DUNKEL und RED CARPET ART AWARD ausgewählt. Im Mittelpunkt wird die „Ur-Natur“ aus dem Theaterstück „Lebe deinen Traum“ stehen. Geplant sind großformatige Plakate sowie digitale Inhalte mit Video- und Audiosequenzen. Die Ausstellung ist ab Dezember geplant. Das Dorfblatt wird berichten.





ERNEUT EIN VORBILD FÜR BARRIEREFREIHEIT?

Unsere Medien- & Eventwerkstatt hat sich für die Auszeichnung „Vorbild Barrierefreiheit 2026“ des BhW Niederösterreich beworben. Mit diesem Preis werden Projekte ausgezeichnet, die Barrieren abbauen. Bereits 2024 gehörten wir mit unserer damaligen Eventgruppe „DG Event“ zu den Preisträger:innen. Ob wir wieder ausgezeichnet werden, entscheidet sich im Dezember. Drückt uns die Daumen!





Bernhards Empfeh-lungen

HAYDN FIRST CLASS CINEMA

Auf der Mariahilfer Straße im sechsten Bezirk befindet sich das Haydn Kino. Dort kann man Filme in englischer Originalfassung anschauen. Es ist ein kleines Kino mit barrierefreiem Zugang. Ich habe dort schon die Filme „The Tourist“ und „Macbeth“ auf Englisch gesehen.

12,20 € pro Karte

📍 Mariahilfer Straße 57, 1060 Wien / U3 Neubaugasse
www.haydnkino.at

GARTENBAUKINO

Für alle, die lieber Filme auf Deutsch sehen, kann ich das Gartenbaukino empfehlen. Es wurde 1960 eröffnet und hat einen großen Kinosaal. Das Kino befindet sich am Parkring. Dort werden vor allem Dokumentar- und Kunstfilme gezeigt. Auch die Viennale findet jedes Jahr dort statt. Man kann aber auch ältere Filme wie „Tschitti Tschitti Bäng Bäng“ sehen.

10,50 €, ermäßigt 9,50 € (mit Kulturpass gratis)

📍 Parkring 12, 1010 Wien
www.gartenbaukino.at

CAFÉ RITTER

Auf Höhe des Bundesländerplatzes im sechsten Bezirk befindet sich das Café Ritter. Hier wird die klassische Wiener Kaffeehauskultur gepflegt. Neben traditionellen Kaffeespezialitäten gibt es Mehlspeisen wie Apfel- und Topfenstrudel oder verschiedene Torten. Auch kleine Snacks werden angeboten. Das Café Ritter eignet sich gut für eine Pause beim Einkaufen auf der Mariahilfer Straße.



📍 Mariahilfer Straße 73, 1060 Wien
www.caferitter.at



DAS DORFBLATT KOMMT ZU EUCH!

Ab 2027 könnt ihr das Dorfblatt abonnieren!
Alle Infos findet ihr im beiliegenden Blatt.

NEU AB 2027



WERTE LESERINNEN UND LESER,

ihr habt eine interessante Geschichte aufgeschnappt, spannende Neuigkeiten gehört oder möchtet Empfehlungen teilen?

Dann meldet euch unter **redaktion@dg-wienerwald.at** oder kommt zum Redaktionsteam in die Medien & Eventwerkstatt und erzählt es uns.

Wir freuen uns auf euch.
Euer Redaktionsteam :)

„Warum isst man in Österreich keine Lakritze?“

Interview mit Veerle Godaert



Veerle Godaert arbeitet seit 20 Jahren bei den Dorfgemeinschaften Wienerwald. Sie koordiniert die Freiwilligen, den Dorfrat und das Team für Unterstützte Kommunikation (UK). Außerdem moderiert sie den Leitungskreis und persönliche Zukunftsplanungen. Zum Interview trafen wir die in den Niederlanden aufgewachsene Belgierin in unserem neuen Redaktionsbüro.

Wie bist du zu den Dorfgemeinschaften gekommen?
Das war eine Zufalls- beziehungsweise Schicksalsbegegnung. Ich wohne in Breitenfurt, wusste aber lange nicht, dass es die Dorfgemeinschaften gibt. Vor etwa 22 Jahren fiel mir bei einem Feuerwehrfest eine Gruppe auf. Ich sprach sie an und siehe da: Es waren Bewohner:innen und Betreuer:innen der Dorfgemeinschaften. Sie luden mich gleich zu einem Besuch ein.

Was machst du als Freiwilligenkoordinatorin?
Externe Stellen vermitteln uns Freiwillige. Mit Interessent:innen nehme ich Kontakt auf und erzähle ihnen von den Dorfgemeinschaften und ihrem möglichen Einsatzbereich. Gemeinsam mit den Teamleiter:innen schauen wir, wo sie am besten hinpassen. Wenn die Freiwilligen dann bei uns sind, organisiere ich Austauschtreffen und bin Ansprechpartnerin, wenn Fragen oder Probleme auftauchen.

Was hat dir am meisten Spaß gemacht?
Die Ferienfahrten! Da konnte ich Kolleg:innen und Bewohner:innen in einer anderen Umgebung und aus einer anderen Perspektive kennenlernen. Zu erleben, wie Bewohner:innen zum ersten Mal das Meer sehen und spüren, war unvergesslich. Anstrengend war es auch, keine Frage. Leider bin ich heute nicht mehr dabei. Fahrten zu Kongressen und Tagungen sind auch schön, aber nicht damit zu vergleichen.

Was war dein lustigstes Erlebnis?
Auf einer Ferienfahrt in Italien war ich mit einem Bewohner 45 Minuten lang im Waschraum eines Cafés eingesperrt. Schließlich hat uns die Feuerwehr befreit. Das war sehr unterhaltsam für alle.

Was hat dich bei der Unterstützten Kommunikation überrascht?
Eine nonverbal kommunizierende Person hat festgelegt, wer bei ihrer Persönlichen Zukunftsplanung dabei sein soll. Die Auswahl hat uns sehr überrascht, denn wir hätten andere Menschen eingeladen. Aber die Person hat uns ihren Wunsch mehrfach mit UK-Hilfsmitteln mitgeteilt. Ein schönes Beispiel für Selbstbestimmung.

Woran denkst du auf dem Weg zur Arbeit?
Ich gehe fast immer zu Fuß in die Arbeit. Auf dem Weg überlege ich, was ich alles heute zu tun habe, wen ich heute treffen werde und bereite mich gedanklich auf die Arbeit vor. Und dann ein ganz, ganz wichtiger Gedanke: Wo ist der nächste Kaffee?

Woran hast du dich in Österreich nicht gewöhnt?
Ich lebe schon länger hier als in den Niederlanden und kenne die meisten Bräuche. Eins verstehe ich aber bis heute nicht: Warum isst man in Österreich keine Lakritze? Und warum ziehen hier alle die Schuhe aus, wenn sie zu Besuch sind?

Pia Kober & Thomas Schuller
Redaktion Dorfblatt

Überbackene Schinkenfleckerl

Rezept aus der DGW-Küche für 6 Portionen

Zubereitung:

1. Die Fleckerl in ausreichend Salzwasser 6–7 Minuten bissfest kochen. Anschließend abseihen und gut abtropfen lassen.
2. Währenddessen die Zwiebel und das Geselchte klein würfeln. Etwas Öl in einer Pfanne erhitzen und beides kurz anbraten, bis die Zwiebel leicht gebräunt ist. Mit Salz und Pfeffer würzen.
3. Das Backrohr auf 180 °C Umluft vorheizen. Die Eier mit Obers und Sauerrahm gut verrühren und ebenfalls mit Salz und Pfeffer würzen.
4. Die Fleckerl mit dem Schinken-Zwiebel-Gemisch vermengen und in einer Auflaufform verteilen. Die Eier-Obers-Sauerrahm-Mischung darübergießen und mit geriebenem Käse bestreuen.
5. Im Backrohr etwa 25–30 Minuten goldbraun überbacken.

Zutaten:

- 400 g Fleckerl
- 250 g Geselchtes
- 250 ml Obers
- 250 g Sauerrahm
- 4 Eier
- 1 Zwiebel
- etwas Öl
- Salz & Pfeffer
- etwas geriebener Käse



Wie Bilder uns helfen, einander zu verstehen

Beim UK-Tag im September tauschten sich zwölf Anwender:innen Unterstützter Kommunikation aus verschiedenen Standorten aus.

„Wir können erst backen, wenn wir die Wäsche fertig haben …“ So könnte es bei uns im Morgenkreis heißen. Dazu zeigen wir zuerst auf das Bild mit der Wäsche und dann auf den Backofen. So wird verständlich, was zuerst zu tun ist und was danach kommt.
Unterstützte Kommunikation (UK) hilft uns in vielen Alltagssituationen: Wer hat heute Dienst? Was ist im Kasten? Was steht auf dem Programm? Bilder und Symbole machen Abläufe verständlich. Sie sind laminiert und lassen sich auf Magnettafeln leicht austauschen.

Alle Bewohner:innen und Begleiter:innen sind daran beteiligt. Als UK-Ansprechperson halte ich Kontakt mit den UK-Pädagog:innen, rege neue Symbole an und stelle sie bereit. Auch eine Tafel mit Gebärden aktualisiere ich regelmäßig. Wenn eine Gebärde gut funktioniert, führen wir eine neue ein.
Unterstützte Kommunikation hilft Menschen, Wünsche und Gefühle auszudrücken und sich anderen mitzuteilen. Beim UK-Tag im September präsentierten alle zwölf Teilnehmer:innen ihre aktuellen Tafeln. Dabei zeigte sich, wie unterschiedlich diese gestaltet sind – abgestimmt auf die Möglichkeiten und Gegebenheiten im jeweiligen Haus oder in der Werkstatt.

Iris Chaloupek
Dipl. Sozialpädagogin, Mitarbeiterin im Blauen Haus am Standort Wienerwaldsee und am Hof im Irenental

Dorfgemeinschaften
WIENERWALD

KOMMENDE **VERANSTALTUNGEN:**

13.12.2026	BABY, IT'S COLD OUTSIDE
	Fröhliches Weihnachtskonzert mit Violoncello und Fagott
19.12.2026	FIREFLY DJ X-MAS PARTY
	X-Mas-Hits zum Tanzen mit den FireflyClub-DJs
24.01.2027	NEUJAHRSKONZERT
	Salonorchester der Wienerwald Vielharmonie
	mit einem Solisten der Wiener Volksoper
13.03.2027	MOMENTAUFNAHMEN
	Sophie Schollum – Albumpräsentation
	Flöten von Piccolo- bis Bassflöte, Stimme und Elektronik
08.05.2027	FRÜHLINGSERWACHEN
	am Wienerwaldsee

Ab der nächsten Ausgabe könnt ihr das Dorfblatt abonnieren!

Alle Infos findet ihr im beiliegenden Blatt.

NEU AB 2027

